

NEWSLETTER “SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC
Mitglied der Dachorganisation SwissCham
Herausgabe alle 14 Tage seit 1998
www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee
Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland
Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77
8 Seiten: Datum: 31.10.2008

WIRTSCHAFT



Die konservative Vaterlandsunion feiert ihren Wahlsieg in Litauen

Der Chef des frischen Wahlsiegers der Parlamentswahlen in Litauen, der Vaterlandsunion, Andrius Kubilius, sagte am Dienstag, dass er von Präsident Valdas Adamkus das Mandat zur Regierungsbildung bekommen hätte. Am gleichen Tag unterzeichneten die Partei der Nationalen Wiedergeburt, die Liberale Bewegung, die Liberalzentristen und die konservative Vaterlandsunion eine Deklaration über den Beginn der Koalitionsverhandlungen. Der Wahlsieger, die rechts-zentristische Vaterlandsunion erhielt am vergangenen Sonntag im zweiten Wahlgang 26 (im ersten Wahlgang 18) Parlamentsmandate. Insgesamt haben die Konservativen im 141 Sitze starken Parlament 44 Mandate, was für eine Mehrheit nicht ausreicht. Das zweitbeste Ergebnis (26 Sitze) hatte die seit 2001 an der Macht gewesene Sozialdemokratische Partei, die für die Konservativen allerdings nicht zu einem potenziellen Koalitionspartner qualifiziert. Der Vorsitzender der Vaterlandsunion Kubilius hofft eine Koalition bilden zu können, die eine Mehrheit von 79 Stimmen im Parlament besitzt. Die Partei der Nationalen Wiedergeburt hat 16 Sitze, die Liberale Bewegung und die Liberalzentristen insgesamt 19.

Im ersten Wahlgang am 12. Oktober ging es um 70 Parlamentsmandate nach Parteilisten. Die restlichen 71 Sitze wurden im zweiten Wahlgang als Direktmandat verteilt.

Der bisherige Premierminister und Chef der Sozialdemokratischen Partei Gediminas Kirkilas wollte am Montag nicht gestehen, dass seine Partei die Wahl verloren hat.

Er sagte, dass eine Regenbogenkoalition mit der Vaterlandsunion heute die beste Lösung wäre.

Was will die neue Regierung. In einer am Montag von vier künftigen Koalitionsparteien gemachten Erklärung hiess es, dass Litauen vor wirtschaftlich harten Zeiten stünde und dringend Reformen brauche. Kubilius plant die Einkommenssteuer zu reduzieren um damit Erleichterung in das Leben der Bürger zu bringen. Eine weitere grosse Herausforderung sei der Beitritt zur Euro-Zone. Es lässt sich vermuten, dass die Beziehungen zu Moskau wahrscheinlich kühler werden, da grade die rechts-zentristischen Parteien sich zu den Entwicklungen und Ereignissen um Russland am schärfsten geäussert haben.

Bereits am Sonntag, noch vor der Bekanntgabe der Wahlergebnisse, sagte Staatsoberhaupt Valdas Adamkus, dass er die Partei mit dem besten Wahlergebnis mit der Bildung der neuen Regierung beauftragen werde. "Es ist meine Überzeugung, dass wir den Willen der Wähler und die internationale Praxis folgen sollten", sagte Adamkus. Von der neuen Regierung erwarte er, dass diese in der Lage sein wird die Schlüsselreformen umzusetzen.

Litauische Politikwissenschaftler sind sich darüber einig, dass es sich bei dem Konservativchef Kubilius um einen guten Kandidaten für den Posten des Ministerpräsidenten handelt. Er weist keine negativen Charaktereigenschaften auf, ausser seiner Arroganz und Strenge. Der Politikwissenschaftler Vytautas Dumbliauskas sagte, dass er keine Zweifel hätte, ob der im seinen 52 Geburtstag feiernde Kubilius für diesen Posten geeignet ist. "Vor neun Jahren war Kubilius für ein Jahr Ministerpräsident. Meiner Meinung nach konnte er damals den Eindruck hinterlassen, als hätte er das Land von einer Krise gerettet. Ich denke, dass es heute keinen besseren Mann gibt für diesen Job", sagte Dumbliauskas (Lehrkraft an der International Relations and Political Science Institute der Universität Vilnius). Ein weiterer Politikwissenschaftler, Alvidas Lukosaitis, bezeichnete Kubilius ebenfalls als einen geeigneten Kandidaten, insbesondere wegen seiner Erfahrung, Folgerichtigkeit und Reife. "Kubilius hat eine lange politische Karriere hinter sich. Seine Karriere ist hier der Schlüsselfaktor", sagte er.



Andrius Kubilius absolvierte 1979 die Staatliche Universität Vilnius (heutige Universität Vilnius) im Fach Physik. Er blieb auch nach dem Studienabschluss an der Uni und arbeitete dort bis 1990. Sein erstes Parlamentsmandat bekam Kubilius 1992 und ist seit dieser Zeit auch Parlamentsmitglied geblieben. Kubilius war litauischer Premierminister in der Periode 1999 bis 2000. Er ist Mitglied der konservativen Vaterlandsunion seit der Gründung der Partei 1993. Kubilius war stellvertretender Parteivorsitzender zwischen 2000-2003 und ist seit Mai 2003 der Vorsitzender der Vaterlandsunion.

Laut letzten Meldungen sind die Gespräche der Regierungsbildung in Litauen gut fortgeschritten. Es wurden bereits mehrere wichtige Entscheidungen getroffen, das Gerüst der noch zu bildenden Regierung nimmt mit jedem Tag immer deutlichere Formen an. Der Premierministerposten geht an die konservative Vaterlandsunion, der des Parlamentspräsidenten an den Vertreter der Partei der Nationalen Wiedergeburt.

Die Vaterlandsunion bekommt insgesamt sieben Ministerien, die Liberale Bewegung drei, die Partei der Nationalen Wiedergeburt und die Liberale Zentrumsunion jeweils zwei Ministerposten. Der Chef der Vaterlandsunion Andrius Kubilius hat deutlich gesagt, dass seine Partei die Finanzen, die Aussenpolitik, die Verteidigung, das Sozialwesen und die Landwirtschaft unter ihrer Kontrolle haben möchte. Das noch zu etablierende Energieministerium soll ebenfalls von einem Konservativen geleitet werden. Die Partei der Wiedergeburt wird das Umweltministerium und das Kultusministerium leiten. Die liberale Bewegung wird für den Transport, die Justiz und die Bildung verantwortlich sein, die Liberale Zentrumsunion darf die Minister für das Innere und die Gesundheit ernennen. Der Posten des Finanzministers könne aber laut Informationen des Baltic News Service durch den bisherigen Direktor der Statistischen Behörde, Algirdas Semeta, besetzt werden. Semeta war in den Jahren 1997-1999 Finanzminister Litauens. Der Posten könne aber auch dem Chef der Wirtschaftsabteilung an der Nationalbank, Raimondas Kuodis, angeboten werden. Wir werden Sie über die Entwicklungen mit der Regierungsbildung in Litauen auf dem Laufenden halten.

Estlands Aussenhandelsdefizit rückläufig

Das Aussenhandelsdefizit Estlands betrug im August dieses Jahres 2,7 Mrd. Kronen, das sind 38% weniger als im Vergleich zum August 2007. Der Export von Waren ist 2008 stärker gewachsen als der Import. In Preisen ausgedrückt betrug der Export 11,1 Mrd. Kronen (709 Mio. EUR), 8% mehr als im August 2007. Laut Angaben der Statistischen Behörde sei der Exportzuwachs vor allem auf die gestiegene Ausfuhr von Stahl und Eisen zurückzuführen. Der Warenimport betrug im August 13,8 Mrd. Kronen (881 Mio. EUR), das sind 6% weniger als im August 2007. Der Grund für den Rückgang des Importes liegt vor allem in der um beinahe 1 Mrd. Kronen gefallen Einfuhr von Kraftfahrzeugen, da das Leasinggeschäft merklich nachgelassen hat.

Der Exportumsatz teilte sich wie folgt: EU und GUS-Staaten mit jeweils 67% und 15% (2007 jeweils 75% und 12%). Der Export in die EU Länder ist leicht gefallen und in die GUS-Länder leicht gestiegen. Die wichtigsten Handelspartner Estlands waren Finnland, Schweden und Russland. Der grösste Zuwachs (0,5 Mrd. Kronen) war beim Export in die Türkei zu verzeichnen (Eisen, Stahl). Der Export nach Russland und in die USA ist ebenfalls gestiegen. Im Bereich Import waren die EU und die GUS-Staaten ebenfalls für Estland die wichtigsten Partner (jeweils 79% und 13%).

Estnische Banken verdienen nach wie vor Milliarden-Profit



Die estnischen Banken erwirtschafteten im dritten Quartal 2008 einen Reingewinn von 1,2 Mrd. Kronen, das sind etwa 6% weniger als in der Vergleichsperiode des vergangenen Jahres. Einer Pressemitteilung der Estnischen Nationalbank zufolge konnten die estnischen Banken auch in der komplizierten Situation der internationalen Finanzmärkte und der Zeit der schnellen Anpassung der estnischen Wirtschaft einen guten Profit verdienen, was dazu beigetragen hat,

die Kreditverluste zu kompensieren. Das Leasing- und Kreditportfolio der Esten wuchs im September um 1,3 Mrd. Kronen bzw. 0,5%. Ein Saisonbedingter Faktor ist auch die Vergabe der Studienkredite. Im Vergleich zu den früheren Monaten des Jahres war im Bereich der Firmenkunden wenig Zuwachs zu verzeichnen und er betrug nur 360 Mio. Kronen.

Baltischer Dialog Berlin meldet

Nach Banken in zahlreichen europäischen Ländern haben in der Finanzkrise nun erstmals auch schwedische Institute ihre Kapitalbasis aufgestockt. Die stark auf dem Baltikum engagierte Swedbank kündigte am Montag eine Kapitalerhöhung von umgerechnet 1,2 Mrd. Euro an. Dabei will das Haus eine Vorzugsaktie gegen je zwei normale Anteilsscheine zum Kurs von 48 Kronen tauschen. Das Angebot sei vollständig gezeichnet worden, teilte die Bank mit, deren Anteile am Freitag bei 59,50 Kronen schlossen. Das Geldhaus verbreitert mit dem Schritt seine Kernkapitalquote den Angaben zufolge auf 9,2 Prozent von 7,4 Prozent. Zudem erhält die sehr viel kleinere Investmentbank Carnegie von der Notenbank einen Überbrückungskredit in Höhe von umgerechnet 100 Mio. Euro, für den der Staat eine Bürgschaft übernimmt.

QUELLE:

<http://www.ftd.de/>

Washington (dpa) - Der Internationale Währungsfonds IWF beschleunigt angesichts der sich weltweit ausbreitenden Finanzkrise seine Kreditvergabe. Betroffene Staaten, die in der Vergangenheit eine solide Wirtschaftspolitik betrieben hätten, könnten nun ohne weitere Bedingungen Gelder beantragen. Das sagte IWF-Chef Dominique Strauss-Kahn am Mittwoch in Washington. Bislang war die Vergabe von Krediten des Fonds an teils sehr strikte Auflagen wie etwa den Abbau von Subventionen oder die Privatisierung von Staatsbetrieben gebunden. Dem Währungsfonds stehen nach eigenen Angaben rund 200 Milliarden US-Dollar (160 Mrd Euro) für Kreditprogramme zur Verfügung. «Der Fonds ist in der Lage, sehr schnell und entschieden zu reagieren», sagte Strauss-Kahn. Die Turbulenzen auf den weltweiten Finanzmärkten hätten in einigen Schwellenländern zu «erheblichen Liquiditätsproblemen» geführt. Darunter seien auch Staaten mit an sich gesunden volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, an die sich das neue Angebot nun richte, sagte der Geschäftsführende Direktor. Ziel sei, dass diese Länder die Krise schnell überwinden können.

Das Programm solle noch einmal überprüft werden, wenn die Hälfte der rund 200 Milliarden Dollar für die Kreditvergabe aufgebraucht seien, sagte Strauss-Kahn. Seinen Angaben zufolge können sich Länder bis zum Fünffachen ihrer jeweiligen Einlagen leihen. Laut Weltbank-Präsident Robert Zoellick könnten schätzungsweise 30 Länder durch die Finanzkrise in Zahlungsbilanzschwierigkeiten geraten. In jüngster Vergangenheit hatte der Internationale Währungsfonds mehrfach auf die Geldnot betroffener Staaten reagiert. So erhält die Ukraine einen IWF-Kredit über 16,5 Milliarden Dollar (12,7 Mrd Euro), Island 1,6 Milliarden Dollar und Ungarn 12,5 Milliarden Dollar.

Als durch die Krise besonders belastet gelten außerdem Rumänien, Bulgarien, Serbien, **Litauen**, Weissrussland, Kasachstan und die Türkei. Weißrussland und Serbien sollen den IWF bereits um konkrete Hilfen gebeten haben. Litauen, Bulgarien und Rumänien sollen unterdessen mit dem Fonds in Gesprächen stehen.

QUELLE:

<http://newsticker.sueddeutsche.de/list/id/222319>

Spiegel online meldet am 30.10.:

Das gigantische Rettungspaket der Regierung Bush sichert ihr Überleben - doch das hindert große US-Banken nicht daran, einen Teil der Kapitalhilfe gleich wieder auszuschütten: als Dividenden an die Aktionäre. Kritiker protestieren. Ob das Schule macht?

Balance steht unter Zweifel

„Das Parlament muss bei der Haushaltsplanung einsehen, dass der Haushalt im Gleichgewicht stehen muss. Ein Defizit würde die wirtschaftliche Genesung behindern und die Inflation weiter antreiben“. Mit diesem Statement kommentierte Lettlands Staatsbankpräsident Ilmars Rimsevics die Aussichten der lettischen Wirtschaftsentwicklung. Er fügte hinzu, dass Lettland von der weltweiten Finanzkrise bisher relativ unbetroffen war. Diese Krise mache die Kredite aber auch hier teurer und unzugänglicher. "Angesichts dessen ist es ausserordentlich wichtig sicherzustellen, dass unsere Finanzen balanciert sind und dass kein Bedarf besteht, zur Deckung der Lücken Geld zu leihen", sagte Rimsevics.

Die Einnahmen des 2009 Haushaltes sind auf 5.462 Mrd. Lats (7.771 Mrd. EUR) geplant, die Ausgaben aber auf 5.791 Mrd. Lats, was zu einem Defizit von 1.85% des BIP führen wird. Zahlreiche Experten haben Lettland gewarnt, dass der nächste Staatshaushalt auf zu optimistischen Prognosen basiert. Der Haushalt wurde mit einer Annahme entworfen, als würde das BIP im kommenden Jahr um 2%, die Inflation auf 7.6% und die Arbeitslosigkeit auf 8.1% wachsen. Die zweite und letzte Lesung des Haushaltsentwurfes im Parlament ist auf den 14.November geplant.

Lettlands Staatsverschuldung unter Kontrolle?

Die Staatsverschuldung Lettlands im 2007 war die drittniedrigste unter den EU Staaten. Die Angaben der Eurostat zeugen davon, dass die Staatsverschuldung Lettlands im vergangenen Jahr nur 9.5% des BIP betrug. Noch besser geht es Luxemburg und Estland (jeweils 7% und 3.5% des BIP). Die Staatsverschuldung Litauens betrug 17% des BIP. Laut Maastrichter Abkommen darf die Staatsverschuldung nicht über 60% des BIP liegen.

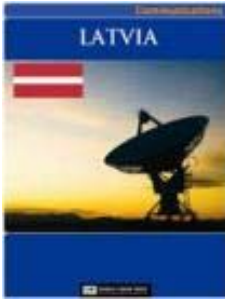
Ausländische Firmen werden zur Kasse gebeten

Die Staatliche Steuerbehörde Litauens intensiviert ihre Suche nach ausländischen Firmen, die bereits über eine längere Zeit in Litauen aktiv waren, jedoch noch keine Steuern bezahlt haben. Die Behörde hat bereits litauische Niederlassungen von internationalen Pharmafirmen inspiziert. "Die Steuerbehörde bat grosse litauische Firmen um Listen ihrer ausländischen Partner, Vertragsnehmern und Zulieferer. Unter anderem

wurde auch um Bereitstellung von Informationen über die Laufzeit und Art der Aufträge und ihrer Kosten gebeten", sagte Kristina Krisciunaite-Bartuseviciene von der Pricewaterhouse Coopers.

Alle ausländischen Unternehmen müssen nach 6 Monaten sich im litauischen Handelsregister registrieren lassen und Steuern zahlen.

Lettische Medien werden immer gelber



Der Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Kultur und Wissenschaft am lettischen Parlament, Janis Strazdins, beurteilte scharf die lettischen Medien und den lettischen Journalismus generell. Einer der Gründe, warum das Niveau der lettischsprachigen Presse sankt sei, dass die ältere Generation diese Branche verlässt. "Bedauerlicherweise verlässt das erfahrene Personal diese Industrie und sucht nach Möglichkeiten auf ein besseres Einkommen. Einige Journalisten sind heute sogar Theaterdirektoren.... Die neue Generation kommt. Sie arbeiten als Berichterstatter und suchen nach Skandalen", sagte Strazdins. Er erwähnte vor allem das Fernsehen, das ein Bild male, als wäre alles in Lettland schlecht. „Die Medien haben aber damit begonnen sich selbst ein Loch zu graben. Die Nachfrage nach “gelben Ausgaben” steigt und die Tageszeitungen werden darunter leiden. Ich muss mit Bedauern gestehen, dass man dem geschriebenen Wort nicht mehr glauben kann. Will man eine objektive Meinung über ein Ereignis gewinnen, muss man mindestens vier Tageszeitungen lesen. Es betrifft vor allem ältere Menschen in ländlichen Regionen, die sich nur eine Tageszeitung leisten können und alles glauben was sie schreibt", sagte der Parlamentarier. Er fügte hinzu, dass eine analytische Themenbehandlung eher die russischsprachigen Medien charakterisiert. "Ich lese viel russischsprachige Ausgaben. Ich weiss nicht aus welchen Gründen. Vielleicht, weil sie den Zugang zu breiteren Informationsbereichen haben", kommentierte Strazdins.

POLITIK

Ex-Premier Kalvitis zum Botschafter?



Das lettische Aussenministerium diskutiert zurzeit ernsthaft über die Erenennung des ehemaligen Premierministers Aigars Kalvitis zum Botschafter Lettlands in Moskau. Die analytische Nachrichtensendung des TV3 Senders berichtete am vergangenen Sonntag, dass Informationen aus mehreren Quellen darauf hindeuten, als wäre Kalvitis einer der Hauptkandidaten für den Botschafterposten. Kalvitis selbst war in seinen Kommentaren ausweichend uns sagte: "Ich habe noch keine Entscheidung getroffen. Etwas wird sich aber in meinem Leben ändern, ob es in einem Monat oder in sechs Monaten bevorsteht, kann ich nicht sagen. Man braucht meine Erfahrung. Ich habe daran nicht gedacht, kann aber auch nichts ausschliessen“. Der amtierende Aussenminister wollte die Frage des künftigen Russland-Botschafters nicht kommentieren.

Lettlands Gesundheitswesen im Streik



In Lettland findet vom 30. bis 31. Oktober ein von der Gewerkschaft der Arbeiter im Sozial- und Gesundheitswesen organisierter Streik der Ärzte statt. Laut Informationen aus dem lettischen Nachrichtenportal delfi.lv fordern 1022 Mitglieder von 23 Organisationen und Verbänden Gehaltserhöhungen. Die Mächte weigern sich jegliche Ausgaben im Staatshaushalt zu erhöhen und begründen dies mit der hohen Inflation und der Wirtschaftskrise. Die Zeitung „Tshass“ schreibt, dass die zwischen der Gewerkschaft und der Regierung gehaltenen Verhandlungen zu keiner Lösung führten. Die Zeitung erwähnt, dass die Regierung noch weitere Sparprogramme plant, „von denen zum Glück das Gesundheitswesen nicht betroffen ist“.

KULTUR

Heinz Holliger in Riga



(U.B.)Für das Eröffnungskonzert des diesjährigen lettischen „*Arena-Musikfestival der modernen Musik*“ am 18. Oktober 2008, haben die Veranstalter den berühmten Schweizer Oboisten, Komponisten und Dirigenten **Heinz Holliger** verpflichtet können. Unter der Leitung von Heinz Holliger spielte das *Kammerorchester Sinfonietta Riga* ein Werk von Heinz Holliger selbst sowie Kompositionen von Witold Lutoslawski und Sandor Veress und - als *Welturaufführung* - ein Werk des lettischen Komponisten und früheren Schülers Gustavs Fridrihsons.

Zusammen mit seiner Frau Ursula Holliger an der Harfe, trat Heinz Holliger auch als Solist an seiner Oboe auf. Als weitere Solistin sang die Sopranistin Claudia Barainska aus Berlin.

Der Konzertsaal in der Grossen Gilde von Riga war fast völlig ausverkauft. Das Publikum feierte die Künstler frenetisch.

Anschliessend bat die Schweizer Botschafterin Anne Bauty zu einem Empfang.



Von links nach rechts: Raimonds Melderis, Direktor des Arena-Festivals, Heinz Holliger, Botschafterin Anne Bauty, Ursula Holliger, Claudia Barainsky, Sopranistin und ein Gast.